

## Pressemitteilung

Osnabrück, 05.03.2021

### **Wir feiern und protestieren diesmal doppelt: Den Internationaler Frauentag am 08. März & Equal Pay Day am 10.März**

Zum Internationalen Frauentag und Equal Pay Day äußern sich gemeinsam Gisela Brandes-Steggewentz und Heidi Reichinnek, Ratsfrauen der Linksfraktion im Stadtrat Osnabrück:

„Der internationale Frauenkampftag steht für das Ringen um rechtliche, politische und wirtschaftliche Gleichstellung, selbstbestimmtes Leben, für das Recht auf körperliche sowie sexuelle Selbstbestimmung von Frauen.

Beim ersten internationalen Frauentag 1911 wurden Forderungen nach sozialer und politischer Gleichstellung auf die Straße getragen. Nicht nur die Diskussion um den § 219a zeigt, dass der Kampf für Frauenrechte noch lange nicht beendet ist.

Dr. Elisabeth Seibert, `Mutter` des Artikel 3, Absatz 2 Grundgesetz (1949) hat recht mit ihrer Aussage: **„Die mangelnde Heranziehung von Frauen zu öffentlichen Ämtern und ihre geringe Beteiligung in den Parlamenten ist schlicht Verfassungsbruch in Permanenz.“**

51% aller Wahlberechtigten sind Frauen, allerdings spiegelt sich in unseren Parlamenten – vom Bundestag bis zum Osnabrücker Stadtrat – diese Mehrheit nicht wieder. Für die paritätische Wählbarkeit von Frauen brauchen wir dringend ein Paritätengesetz in Niedersachsen. DIE LINKE. hat in ihrer Satzung die Mindestquote von 50 % für Funktionen und Mandate verankert und wird z. B. für die kommende Kommunalwahl mind. 50 % Frauen aufstellen. Derzeit ist die Ratsfraktion in Osnabrück mit 100 % Frauen besetzt.

Die gegenwärtige Pandemie betrifft Frauen besonders hart in den sogenannten frauentypischen Berufen, deren Arbeitsalltag sich enorm verschärft hat: an der Supermarktkasse, im Erziehungs-, Gesundheits- und Care-Bereich, in der Familienarbeit. »Soziales« eben, mit "sozialisationsbedingter Qualifikation", das skandalös schlecht bezahlt wird.

Wortneuschöpfungen, wie z. B. Systemrelevanz, sind in unser Leben getreten. Es zeigt sich jedoch, wie diese Relevanz gemeint ist, denn schauen wir genau hin, entpuppt sich die vermeintliche Wertschätzung in der Pflege bei Lohnforderungen schon bald als ein: »So viel ist uns diese Arbeit nun doch nicht wert«.

Es ist beschämend, dass aufgrund des Verhaltens der Caritas, der Branchenvertrag in der Pflege gescheitert ist. Kein Wunder, dass Frauen im Jahr 2021 im Schnitt 19 Prozent weniger als Männer verdienen.